



Meisterhäuser sind vor wenigen Jahren restauriert worden, das Bauhausgebäude befindet sich auf der Grundlage neuester Befunde noch in der Sanierung.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1994 ist das Bauhausgebäude Sitz der Stiftung Bauhaus Dessau. Maßgebliche Schwerpunkte der Stiftungsarbeit sind zum einen die Pflege, Erforschung und Vermittlung des kulturellen Erbes und zum anderen die Untersuchung aktueller urbanistischer Fragestellungen einschließlich der Suche nach Gestaltungslösungen in Stadtraum, Architektur und Design. Diese reicht vom interdisziplinär und transkulturell arbeitenden Bauhaus Kolleg – dem Postgraduiertenprogramm der Stiftung – über die Internationale Bauausstellung „IBA Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010“ und architektonisch-städtebauliche Projekte in Brasilien oder China bis hin zur Sanierung des Bauhausgebäudes.

Die Stiftung Bauhaus Dessau versteht sich als eine interdisziplinäre und transkulturelle Werkstatt und als Ort der experimentellen Gestaltung, Forschung und Lehre. Der Schlüssel zu all ihren Arbeitsfeldern ist die reflexive Betrachtung der Moderne. Sie bildet die Brücke zwischen historischem und gegenwärtigem Bauhaus.

Als Stiftung des öffentlichen Rechts wird das Bauhaus in Dessau heute durch das Land Sachsen-Anhalt, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und die Stadt Dessau gefördert.

Prof. Dr. Omar Akbar, Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau

Fotografien: Stiftung Bauhaus Dessau, Silvia Höll, Jürgen Hohmuth, Fritz Schreiber

Auflage:

300.000 (Spiegelglanzausführung), 1.800.000 (Normalprägung)

Ausgabetermin:

7.4.2004 (Normalprägung)

Prägestätte:

Staatliche Münze Berlin

Prägezeichen:

A

Gewicht:

18 g

Material:

Sterlingsilber (Legierung 925 Ag)

Randschrift:

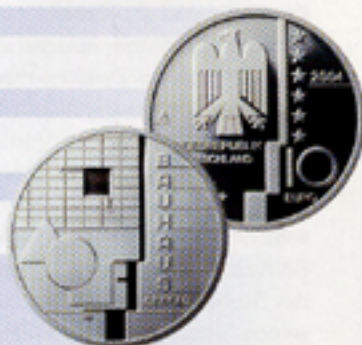
KUNST - TECHNIK - LEHRE

Künstler:

Heinz Hoyer, Berlin

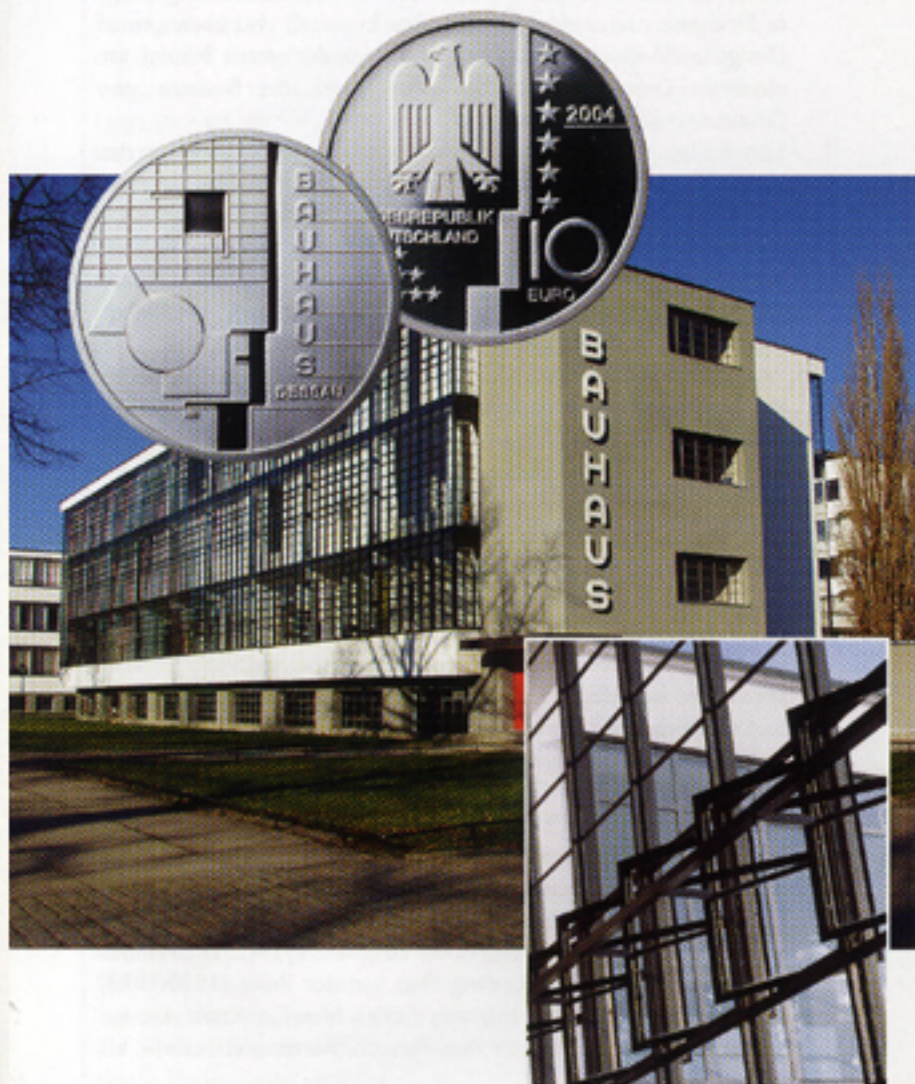
Herausgeber:

Bundeswertpapierverwaltung
Verkaufsstelle für Sammlermünzen
der Bundesrepublik Deutschland



10-EURO-GEDENKMÜNZE

„Bauhaus Dessau“



Verkaufsstelle für Sammlermünzen
der Bundesrepublik Deutschland



10-Euro-Gedenkmünze „Bauhaus Dessau“

Das Bauhaus in Dessau war ein kreatives, experimentelles Ideenlabor, das interdisziplinär arbeitete und für die industriell geprägte Moderne nach neuen zeitgemäßen Impulsen und Lösungen in Design und Architektur suchte. Es war eine der ersten Schulen für moderne Gestaltung und als solche legte das Bauhaus den Grundstein für die Moderne.

Sein Ruf ging um die Welt. Seine Pädagogik revolutionierte das künstlerische und architektonische Denken und Arbeiten, denn sie brach mit den traditionellen Unterrichtsformen der Kunstakademien. Das Bauhaus führte eine Reihe der herausragendsten Künstler und Architekten seiner Zeit zusammen. Neben innovativer Ausbildungsstätte war es auch Produktionsort und Fokus internationaler Diskussionen.

Wie kaum eine andere Institution stellte sich das Bauhaus in einer Krisensituation der Industriegesellschaft der Aufgabe, die Modernisierungsprozesse mit den Mitteln der Gestaltung zu steuern. Kunst und Technik bzw. Produktion sollten zusammengeführt werden. Vorbildliche Gestaltung in Design und Architektur sollte helfen, eine humanere Gesellschaft aufzubauen. Herzstück der Ausbildung war daher die praktische Arbeit in den Werkstätten. Sie galt als ideale Einheit von künstlerischer Gestaltung und industrialisierter Produktion.

Heute zählen die Zeugnisse des Bauhauses weltweit zu den Inkunabeln des 20. Jahrhunderts. Die weiße, kubische Architektur, die offen liegenden Konstruktionen und die Verwendung von Glas und Stahl wurden wegweisend für eine internationale Moderne, die Funktionalität und Gestaltung in Einklang bringen wollte.

Das Bauhaus wurde 1919 von Walter Gropius in Weimar gegründet, musste aber die thüringische Stadt aus politischen Gründen verlassen und wechselte 1925 in die aufstrebende Industriestadt Dessau in Anhalt. Hier erlangte es seinen Weltruf unter der Leitung der drei Direktoren Walter Gropius (1919-1928), Hannes Meyer (1928-1930) und Ludwig Mies van der Rohe (1930-1933) vor allem durch seine avantgardistischen Ideen in Kunst, Design und Architektur und durch den Versuch, Kunst und Technik als Einheit zu betrachten.

1925/26 entstand in Dessau nach Entwürfen von Walter Gropius u. a. das Bauhausgebäude. Die Bauhauswerkstätten, insbesondere die Tischlerei, die Weberei, die Metall- und die Wandmalereiwerkstatt sowie die Werkstatt für Reklame und Typografie lieferten die Ausstattung und Einrichtung.

Das Bauhausgebäude gliedert sich in drei Teile – Baukörper, die nach Funktionen gegliedert sind: den Werkstatzentrakt mit seiner

weltberühmten Glasvorhangfassade, das Atelierhaus mit 28 Studentenateliers und seinen auskragenden Balkonen und den Berufsschultrakt. Dieser Trakt und der Werkstättenflügel sind durch eine zweigeschossige Brücke verbunden, die für Verwaltungsräume und das Baubüro Gropius (später Architekturabteilung) genutzt wurde. Im flachen Zwischenbau, der den Werkstatzentrakt und das Atelierhaus verbindet, sind Aula, Bühne und Mensa untergebracht.

In seiner Architektur sollte sich das Bauhausgebäude von den symmetrisch gegliederten Bauten der Vergangenheit absetzen, betont wurden die asymmetrische Anordnung und die Durchdringung aller Gebäudeteile.

Zeitgleich mit dem Bauhausgebäude entstanden die Wohnhäuser für die wichtigsten Meister des Bauhauses: ein Einzelhaus für den Direktor sowie drei Doppelhäuser für sechs weitere Professoren. Walter Gropius, Laszlo Moholy-Nagy und Lyonel Feininger, Georg Muche und Oskar Schlemmer, Wassily Kandinsky und Paul Klee konnten Ende 1926 ihr neues Domizil beziehen.

Bei den Meisterhäusern wirken die Baukörper wie ineinander geschoben, sie überlagern und durchdringen sich. Bemerkenswert ist die Farbgestaltung, die teilweise auf die Bauhauswerkstatt für Wandmalerei, teilweise auf die künstlerischen Vorstellungen der einzelnen Bewohner zurückgeht.

Der Sieg der Nationalsozialisten bei den Kommunalwahlen im September 1932 sorgte auch in Dessau für das Ende des Bauhauses. Der Neuanfang in Berlin währte nicht lange, 1933 erfolgte hier unter dem Druck der Nationalsozialisten die Selbstauflösung des Bauhauses.

Mit der Schließung des Bauhauses gerieten auch die Bauhausbauten in Dessau – neben dem Bauhausgebäude und den Meisterhäusern die Siedlung Törten, das Stahlhaus, die Laubenganghäuser, das Kornhaus und das Arbeitsamt – weitgehend in Vergessenheit: Die Nationalsozialisten nutzten das Bauhausgebäude u. a. für Schulungszwecke. Im Zweiten Weltkrieg wurde es teilweise zerstört, das Direktorenhaus und eine Doppelhaushälfte der Meisterhäuser gingen vollkommen verloren.

Auch die DDR zeigte zunächst wenig Interesse an den Gebäuden. Erst 1976 sanierte man das Bauhausgebäude denkmalgerecht. Im selben Jahr wurden dort das Wissenschaftlich-Kulturelle Zentrum (WKZ) und die Bauhaus-Sammlung ins Leben gerufen. 1986 fand das Bauhaus Dessau – Zentrum für Gestaltung – in dem Gebäude seinen Sitz. 1996 wurden das Bauhausgebäude und die Meisterhäuser zum UNESCO-Welterbe erklärt. Die erhaltenen